Am nächsten Tag versteckte sich die Müllerin in der Nähe des Altmühlstegs. Sie wollte einfach nur wissen, woher die Wichtel eigentlich kamen. Sie sah, dass sie aus den im Burgsteinfelsen befindlichen Höhlen stiegen. Dieses Mal erschien es ihr, dass sich der Zustand ihrer Kleidung nochmals verschlechtert habe. Die Gewänder waren löchrig und ausgewaschen. Sie schämte sich sehr, diese zauberhaften Helfer so schäbig herumlaufen zu sehen. Daher beschloss sie, den Wichteln neue Kleidung zu nähen. Nichts sollte ihr dafür zu teuer sein. Feinen roten Stoff wollte sie verwenden, so wie ihn sich nur die Edelleute leisten konnten. Durch die Hilfe der Wichtel häufte das Ehepaar erheblichen Reichtum an, davon wollten sie einen Teil an die helfenden Zauberwesen zurückgeben. Noch am gleichen Tag kaufte sie den benötigten roten Stoff und fing mit Freude und Eifer zu nähen an.